

Südsehnsucht

Snotten4 und die Folgen - - ein Dreiteiler mit Bärchen und Schlafhase.

Teil 2: Nieder mit dem Beherbergungsverbot!

Bärchen und Schlafhase sind ziemlich froh, als sie am Mittelmeer ankommen. Mit jedem Kilometer mehr Distanz zum Zentrum des Snotten4-Irrsinns im Norden werden sie natürlich gelöster. Aber sie ahnen schon, dass es im Süden nicht viel besser sein würde. Nur anders.

Als sie dann in langen Kreisen abwärts segeln und das Glitzern und Schäumen des Meeres sehen, das auf beiden Seiten des Strandes lag, grün und blau, nur durch einen schmalen Streifen Sand getrennt, da wissen sie doch, dass es sich gelohnt hat, das Risiko der Reise einzugehen und die Strapazen des langen Fluges fallen von ihnen ab wie die Bartschuppen vom Kinn eines alten Mannes.

Jetzt sitzen sie bei Polo am Wasser und trinken Hundsrosentee und lachen über die deutsche Schnabelschutzverschwörung. Hundsrosentee tut gut in so einer Situation, denn die Hundsrose lässt die Angst vor Infektionen verschwinden. In den Teetassen von Polo steht folglich innen unter dem Bild einer Hundsrose „eglantier angoisse étouffée“ („Hundsrose unterdrückt die Angst“, denn in der Volksheilkunde wird Hundsrosentee wegen seines hohen Vitamin-C-Gehaltes zur Vorbeugung und Behandlung von Erkältungskrankheiten und grippaler Infekte eingesetzt).



Ihr kennt Polo nicht? O lá lá! Dann wird's aber Zeit. Darf ich vorstellen: 120 kg Lebendgewicht plus 18 Kilo Haare, braun, weiß, schwarz. Keine Chance für Polo, durch diesen dichten Teppich den Körper zu kühlen. Deswegen hat Polo seine einen Meter lange blaue Bernhardinerzunge stets komplett ausgefahren und seibert sich damit den Brustpelz voll. Polo ist aber nur zu 50% Schweizer. Herz und Lunge stammen von den Katharerhunden, die in den hohen Pyrenäen der Kälte trotzen. Selbst im Sommer liegt dort Schnee. Was er mit dem dicken Mantel an der Küste soll, weiß Polo auch nicht so genau. Aber er ist lang- und gutmütig und hechelt leffzenschlappend Stunde um Stunde in der Sommerhitze und trinkt sehr viel Hundsrosentee gegen den Flüssigkeitsverlust. Deswegen hat er auch nie Angst. Polo hat nur einen einzigen Makel. Er stinkt bestialisch.

In der Kälte auf den hohen Bergen würde das kein Mensch riechen. Nur abends am Feuer in der Hütte. Aber da kann man ihn ja vor die Tür jagen. Im Sommer legt sich Polo immer bei den Gästen in der

Hundsrosenteestube unter den Tisch, seibert ihnen die Zehen in ihren offen Sandalen voll und mieft vor sich hin. Polo ist sehr anhänglich und wenn man die Füße unter ihm wegzieht, um sie mal trocken zu wischen, richtet er sich ächzend auf, schleppt sich einmal um den Tisch rum und wälzt sich genau auf die Stelle, wo die Gäste ihre gerade frisch gelüfteten Füße abgestellt haben.

Doch dieses Jahr gibt es keine Gäste. Es herrscht nämlich Beherbergungsverbot. Deswegen ist Polo auch besonders heiß auf Bärchen und Schlafhase, denn er hat noch wenig Gelegenheit gehabt, Leute einzuspeicheln. So sitzen Bärchen und Schlafhase in ihrer schon ziemlich vollgesogenen Polyesterwatte pikiert lächelnd und lassen es geschehen, wobei sie sich fragen, ob sie den Geruch wohl je wieder aus sich rausgewaschen bekommen.

Der einzige Vorteil: Hundespeichel ist aseptisch (heißt: macht keimfrei). Scherzend überlegen Bärchen und Schlafhase laut, ob sie sich ein Zertifikat von Polo ausstellen lassen sollen, das besagt, dass sie Snotten⁴-frei sind nach der „salivarischen Kur“ (saliva ist englisch für Speichel).

Draußen im flachen Wasser steht ihr Reiseunternehmer Storchi neben einer Kugel auf zwei Stelzen. Die Kugel, das ist Fine. Fine schämt sich, weil sie so dick geworden ist von der täglichen Heringsmahlzeit. Wenn sie mal etwas anderes essen wollte, ist sie zu Polo rüber, der eine exzellente vegetarische Pizza macht. Er nennt die Pizza Hundsrosenkuchen. Das Wort soll wohl eine gewisse Leichtigkeit vermitteln. Denn bei Hundekuchen denkt ja jeder gleich an Fleisch. Doch von Polo kann man nicht gerade behaupten, dass er ein so großer Koch sei, wie er Marketingexperte ist. Hund bleibt Hund. Wenn er wieder mal gegen den höllischen Sommer-Durst alle Hundsrosen vorher schon zu Tee verarbeitet hat, schmeißt er eben auch mal einen kleinen Hering auf die vegetarische Pizza. Er behauptet aber, das seien „Seegurken“, also quasi etwas Gemüschaftes.



Seit Polo keine Gäste mehr bekommt wegen des vermaledeiten Beherbergungsverbotes müssen Fine und er immer alle Pizzas aufessen, die Polo weiterhin so vorbereitet, als würde der Laden brummen wie sonst immer im Sommer.

Polos Gewicht im August 2020: plus 14 Kilo. Fine hat sich aus Bambus Stützbeine angebaut, damit ihr die Wampen-Kugel nicht die Kniegelenke nach hinten durchdrückt.

Das sind die üblen Folgen des Virus im Alltag: Vogelfettleibigkeit und Hundeübergewicht.

Wer seinen Blick über das Wasser schweifen lässt, sieht noch mehr Kugeln auf Stelzen: weiße (Kugel-Reiher), roséfarbene (Mops-Flamingen), graue (Dick-Pelikane). Sie alle leiden unter Bewegungsmangel und Vielfraßtum.

Polo hat einen Freund, Sparrow, das Spätzchen. Sparrow ist Heimtrainer für übergewichtige Hunde. Sein Schlankheits-Trick ist relativ simpel: er klaut den bei ihm zur Kur eingelieferten Kötern das Essen und rennt flott damit weg. Die um ihren Napfinhalt Betrogenen rennen hinterher und verlieren dabei Gewicht (durch Schwitzen). Weil Sparrow wendiger und schneller ist, kriegen sie ihr Futter nie wieder und nehmen ab - durch Fasten. Das Wort kommt vom englischen „fast“-schnell (so wie Sparrow). Sparrow ist in die Hundemarketingschule von Polo gegangen und hat über seine Schlankheitstechnik ein Buch geschrieben, das heißt: „total doggie workout - how to slim fast in 5 lost meals“ (Das Hundetrainingsmanual: schnell schlank werden durch 5 verlorene Mahlzeiten)

Fine hat eine Idee: was dem Hund gut tut, kann auch für Vögel nicht ganz falsch sein. Nicht sehr originell, aber doch effektiv: Fines Vogelsport-Broschüre „total birdy workout - how to slim fast with Fine’s fabulous haring diet“.

Das müsst ihr jetzt selbst überlegen, was das heißen könnte. Eins kann ich schon verraten: es besteht mehrheitlich aus Olive mit ganz ganz wenig Fisch darin - nur für den guten Geschmack!

Die Vogel-Gemeinde vom Heringssalzsee beisst an: Pelis, Reiher und Flamingen stehen Schlange vor Polos Pizzeria, die flugs in einen pop-up-store für Heringsdiäten umgewandelt ist.

Fine ist jetzt erfolgreiche start-up Unternehmerin. „start-up“ bedeutet, sie bringt Großvögeln bei, wie sie durch weniger Gewicht sich wieder in den Himmel erheben können, was doppelt gut tut, weil dort der hering nicht so dicht steht wie im flachen Wasser und Bewegung den „body-mass index“ (bmi) runter bringt.

Wisst ihr was das ist?

Fliegen kann man jedenfalls nur mit einem „bmi“ von weniger als 10 kg pro Kubikmeter.

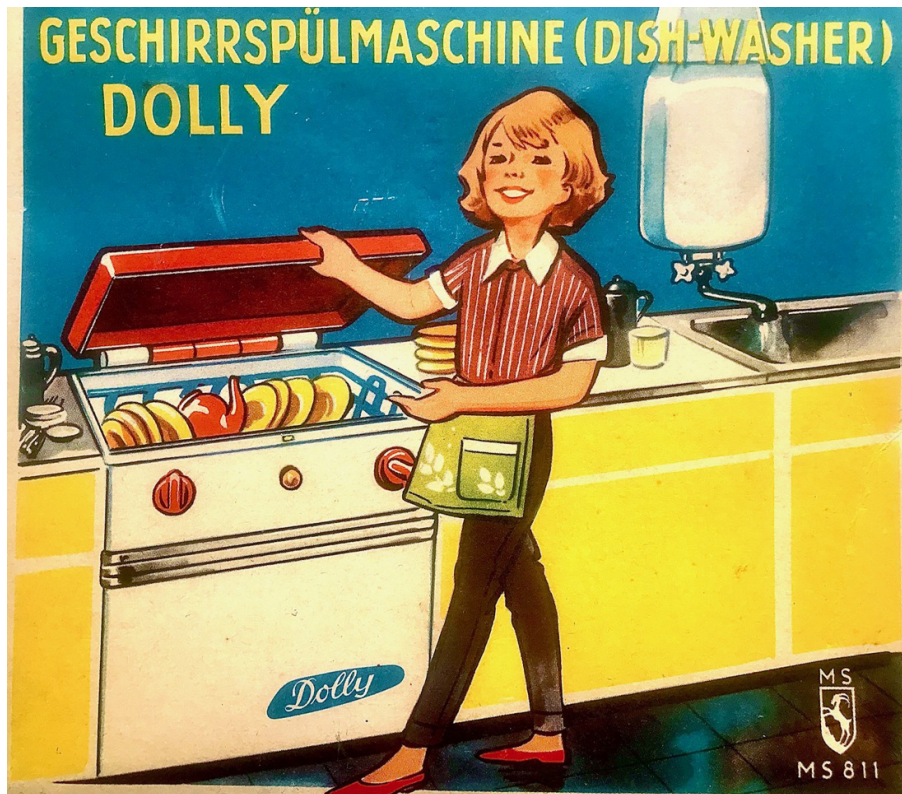
Das klingt alles nach einer wahren Erfolgsgeschichte. Fine schlank und rank in wenigen Tagen. Fine stolz auf mehr als 1000 Vogel-follower. Fine wieder vereint mit Storchi. Aber, oh Schreck, wie sieht das Nest aus. Altvater ist geschockt, als er das erste Mal nach Hause, aufs Dach über der Pizzeria, kommt. Alles voller schwarzem Schimmel: wie kommt das denn?

Nun, man nennt es in der Fachsprache wohl „Kollateralschaden“.

Fine hat zum Verkaufen der Heringsdiät tausende kleiner Vorlegstellerchen angeschafft. Auf dem Vogelflohmarkt waren die günstig zu haben. Aber man muss sie ja auch wieder säubern. Denn der Andrang ist groß und echte Porzellan-Teller sind ja kein Einweg-Geschirr: man schmeißt sie nicht weg nach einmal Benutzen. Weil Polo sich weigert abzuwaschen („ich schwitz wie ein Schwein, wenn ich nur dran denke...“), muss Fine eine Geschirrspülmaschine anschaffen. Weil sie aber schon alle Storchen-Dollare in Geschirr investiert hat, kann sie sich nur eine Maschine mit Handkurbel leisten. Sie redet mit Sparrow, ob man zur Refinanzierung des Investments das Kurbeln nicht gleich als Gymnastik mit anbieten kann: „dish washer workout“?

Polo und Sparrow schauen sich kurz an: schon kapiert! Verarschen lassen wir uns nicht... das endet damit, dass die Hunde vorkurbeln und keiner nachahmt.

Also müssen die Schnabeltiere selber ran. Aber was machen die für eine Sauerei? Ist ja auch kein Wunder. Oder haben Sie schon mal geschafft, eine Spülmaschine vernünftig mit dem Mund zu bedienen, ohne alles vollzuplumpen? Na jedenfalls fließt das Wasser rechts und links aus der Maschine raus, überschwemmt das ganze Nest und alles schimmelt.



Altvater ist entsetzt über so viel Schlamperei und Unverstand. Erst als er das Nest zur workout-freien Zone erklärt und eine Tellerwaschstelle am Ufer einrichtet, kommt alles wieder ins Lot und der feuchte Vogelhorst trocknet langsam ab.

Aufregende Zeiten, die so ein kleiner Snotten⁴ mit sich bringt!

Aber das war noch nicht alles.

Denn zuhause haben die Schulen wieder aufgemacht, Bärchen und Schlafhase wollen was lernen, aber wie kommen sie hier wieder weg? Denn Altvater weigert sich natürlich, im Herbst nach Norden zu fliegen.

Außerdem muss er Fine beistehen. Die Geschäfte laufen täglich besser und es ist noch kein Ende abzusehen an der Fettvogelfront. Täglich kommen neue Dicke an. Aus allen Landesteilen schleppen sie sich an den Salzsee. Gleichzeitig wird das Behergerbungsverbot aufgehoben. Mit der Snotten-light-Strategie will die Regierung das Land wieder auf Vordermann bringen und Polo bäckt rund um die Uhr Diätpizzas mit Seegurke und Olive.

Wie aber kommen mitten in der neu erwachten Geschäftigkeit nun unsere Freunde bloß zurück in den Norden? Sie können doch nicht 3 Wochen lang mit einem Snotten⁴-Protektor im Gesicht per Bahn nach Hause fahren? Da erstickt man ja schon vor den Alpen! Dann haben Bärchen und Schlafhase plötzlich eine geniale Idee!